

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historiae ecclesiasticae saeculi ... XVI supplementum

Fecht, Johann

Francofurti et Spirae, 1684

VD17 VD17 3:315948Z

LXXIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-122751](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122751)

diderit, & quæ typis extant, linguâ Brabanticâ excusa, sic habent involuta mysteria, ut gravissimum fuerit, eruere mentem & sententiam. Exemplum constitutum est in defuncti auctoris cadaver, quod pridie pentecostes effossum ex sepulchro, unâ cum libris & chartis combustum est, concurrente ad id spectaculum ingenti hominum cœtu. Cæterum filii, generi, & familiares vinculis soluti sunt, sed conditionibus strictis, nec qui apud nos eâ hæresi vel leviter attractus sit, invenitur. Cæterum hæc omnia plenius ex præsentium latore, D. Sigismundo Ulricho, Viro pio & disertio, cognosces, quem tibi commendo. Bene vale in Christo Jesu cum tuis omnibus. Basil. 22. Maji Anno 59.

Tuum totus

Sulcerus.



LXXIII.

Gnad und Frid in Gott den Vatter durch unsern Herrn Jesum Christumb/ Ehrwürdiger lieber Herr/ auff das ich mit herzlichen freuden jüngst/ wie ich in der löblichen Statt Straßpurg gewest/ E. E. erkant/ und bey derselben so viel Christliches genaigens willens befunden/ das ich es mir für ein sundery gnad von meinem lieben Gott zuerachne. Sunderlich das sich E. E. so guetwillig aus Christlichem gemiet ersaigt/ und meine langen schriften zu sich genumen/ darzu jeren getreuen Christlichen Rath und firderung zu thun/ und dieweil Ich E. E. noch vier Person halben/ die ier gepett zu Gott ier begangen laster halben petten sollen/ zu schicken beschlossen/ ist es darumb bedacht/ dieweil in unsern Vatterlanden alsh Luttrischen ja billicher die Heyligschrift des Seligmachenden Evangelij/ genent verpotten sein/ wird diß mein Puch villen hohen und nidern standes/ fürthumen/ dann ich willens will Gott in di Taussend Druckhen lassen/ damit deren thun und wesen/ so billich das guet besideren und das pest hinder und weren soll/ auch des Teuffls wirken/ des Pabsts hierin auch etwas wenig angezeigt/ das ist aber nur ein wenig aus der offenwaren meiner Erfahrung/ des ich unthail über funffzig Jahr als ein Adhman Selbs mitgeriben/ das übrige mit grund erfahren hab/ E. E. aber die werden/ als der von unserm lieben Gott begnaden und erleichten Apostell und lieben Superintendenten/ pas wissen zu helfen/ und ob nu E. E. aus jeren hohen löblichen Ambt verhindert/ so haben mich doch E. E. verrest/ derselben lieben Drucker und mitverwandten/ und geleerten/ die da helfen fürderung zu thun. Schicke E. E. derselbigen vier Person gepett/ darby wird E. E. verstee/ wie ich ein maller Coppiß und Teollogus bin/ Ich lob aber mit herzlichen freuden mein lieben Gott/ daß er mich zu seiner lieben raimen Seeligmachenden Kirchen peruffen/ die ist mir lieber als der ganzen Welt gewalt/ Reichthumb/ Er und Güetter/ Pith E. E. die wollen aus jeren hohen Christlichen verstand sambt jeren mitredieren/ meine voriger

und

und jetzigen schrifftten der lenge halben one beschwerd verlesen / und die paß versteen als ich di gestellt. E. E. werden di Substanz zu erkennen wissen / warumb es beschicht / nicht allain zu meiner Confession und Endschuldigung / sondern das ich gern ander menschen damit dienen / Ich bin on Ruem zu melden / dermassen nicht allein in mein Vaterlanden / sunder in Welltschen und teutschen Königreichen und Landen / bekhan / das ich hoff es werde noch mein Brueder migen zu Pesserung folgen / dazue der liebe Gott / on den nichts folgen mag / Sein gnade geben / Ich bin auch willens Lateinisch auch druckhen zu lassen / ally Bilder darin mit dem pesten surm schreiden lassen / und sollen mich dieses werchs unkosten mit nichty gerewen / Ich will es allain mit E. E. und andern ehrleichen Menner Rath woll ergründen / das werch in allen Puncthen unverweisslich Christlich und löblich seyn wird / als ich zu Gott hoff / darin werden E. E. aus allem verrauen hincue und heerdan zu setzen wissen: Bith auch threulich und hochvleißig / die sachen / so viel seyn than / zu besideren / Ich will umb E. E. mie / und die Gott werden E. E. wie di wissen zu acwarten haben.

Neuzeitung wais ich E. E. nichts sunders zu schreiben / dann das di Fürsten sollen bewilliget haben / Johannis wider geen Augspurg zuhomen / alda soll man von der heylligen Religion / Tütschenhilff und ander Reichsachen handeln / mein Genediger Herr Herzog Christoph zu Wirtemberg lest in die 40. Sueder wein wider auff Augspurg stieren / ich acht aber wie ich das wessen than / es werde sich der Chur- und Fürsten Ankhunft etwas lenger verstrecken / pih die hiespaitz und geaid außem / das laider die gepreuch und gewonhait hierin offenbahr / das man den Welthendl und den Luft mit den wilden thieren / mer nachdenckht / zusideren / mit innen / rennen / schweizen / Grue und spatt marrieren / schlaffen und essen abprechen / und auffs hochst darüber miede werden / und dazue von den unverinfftigen Thieren auch alles gfer feres Leibs und lebens gewartend sein mtesen / alls das man Gott und seiner heylligen khirchen / gericht und Recht / und den armen in göttlichen und menschlichen sachen / zusidern mit ernst nachsetet. Dem lieben Gott sey es khlagt / das solliches bey demnen erscheint / die doch billich tag und nacht / das Gott und den negsten zu Ehren / Lob und guetten thomen soll / mit vleiß ja thain arbayt / mie und gfer volzogen wellen werden / nu man wirdt auch den Lohn darneben nach dem fleiß und mie empfaben. Es hatt der Chardinall von Augspurg ein Viecht lassen aufgeen / darüber hatt der lieb khristlich Pastor und Brediger durch Jacobum Andree der heylligen Schrifft Doctore in dem Püechl des heylligen Nachemals aufgeen lassen / hinden daran gehentht / des ich E. E. hiemit zuschiff. Der herr Bergerius lest ein Lateinische schrifft darwider aufgeen / und der Psarrer und Brediger zu Neitslingen Transferiert das aus dem Latein in Teusch / mit einer Vorred an mich lest aufgeen / und nu in druth geben / aber sollichen greil der nie zurechnen offenbar / schweigen die heubter all still / es wer nicht allain billich / sunder hoch verwunderlich / das nicht ally Christen aufstieren / und dem ellenden Teuffelsknecht den Chardinall / mit

zennen zerrissen/ und mit haut und pein auffessen/ das er so öffentlich in Druk steller
 tar lassen/ das der Leib und Pluet gottes und unsers haylandes in den greulichsten stin-
 hendisten dingen/ sollte gestreht und gefunden werden. Ach was wern die grossen heub-
 ter nur für erschrecklichen standt steen müssen. Es sollen alle lieben Superintendenten/
 ally k̄irchendiener/ darwider schreyen und schriften aufzehen lassen/ Ich wolt den un-
 thosten zum druth gern über mich nemen/ Ich will es in mein Buch auch melden/ mein
 Gott und Herr reis und versteh di ellenden Menschen/ das sy nicht so greulich erschrock-
 lich sachen deinen erschaffenen menschen sūrgen.

Will E. E. hiemit ganz herrlich gepetten haben/ diese hohy vertraute Sachen besol-
 hen zu haben/ und mich bey diesem aigen Potten perichten/ wenn E. E. mir di wigen
 behendigen/ mich hab darnach zurichten/ was E. E. abschreiben und für Papir sollen
 E. E. in nichty unthosten leiden/ will es alles mit danh enrichten/ und bin von dersel-
 ben freundlich beschaid und andwort gewartende.

Ich pith E. E. die wellen die Ehrlichen löblichen Herrn Ammaister/ Herrn Johan
 Amrer/ auch den Herrn Rehtor/ Herrn Jacob Sturm/ di hochwerden teuren Men-
 ner von meintwegen von herzen threulich griessen/ und mein willig dienst anzaigen/
 wolte der liebe Gott/ das ich bey E. E. innen und Eur Verwandten mechte mein zeit ver-
 treiben/ und derselben mit herrlichen threuen dienen.

Ich wais E. E. nichts Neues zu schreiben/ als was E. E. hiebenligend zuvernem/
 was mir von Augspurg zuegeschriben/ In Summa es ist sich khainer pesserung zuver-
 sehen/ darumb sech ein jeder Christ/ sunderlich di obrigkeit/ was sy zuthuen haben/ das
 sich und ander leyrt nicht verferen/ dann es wird niembz weynter khain entschuldigung
 haben/ man ist gott mer als dem menschen zuehorsamben schuldig/ ach so die hochbe-
 gabten/ theueren herru von Straßpurg dem Teuffl mit seiner Universtet aus dem schön
 Münster khenten aufmustern/ und dem erleichten man her Johann Marpachius mit
 gottes Stim sech allen lassen/ so acht ich ohn heichlen/ das die herrn von Straßpurg in
 diser welt die glühafftesten menschen sein/ die man für ein Obrigkeit und Comm in der
 welt sünden khintre/ das weis ich ainsehrign mit lebendigen warhafftigen ursachen aus-
 zuführen. Was nu die ewig Plannung sein würde/ da wissen E. E. aus görtlicher
 schrift mer und überflüssig gewisse zeugniss/ gott lob ich wais es auch. In disen sachen
 ist nicht mer zu heichlen/ nur dem lieben gott umb verzeigung gepetten/ und sein willen
 nachgefolget. der beschitz hir/ allen reiff schlech er her zen aus/ und zerdrukht die giffri-
 gen/ Tyrannischen herzen/ der Herr ist ally sterck/ und begnadet di zeitlich und ewig/ di
 In lieben und Recht bekennen/ es ist nimer *in illo tempore*, und ob es schon wer/ so
 ist der liebe Gott noch elter und mechtiger/ Herr ich schreib verrecklich und aus herrlichen
 threuen k̄ristlichen gemiet/ und als der so E. E. und den löblichen Herrn von Straß-
 purg mit Leib und vermigen zu dienen von herzen genaigt und willig. Pitt E. E. die
 lieben k̄ristlichen herrn all vtil liebs und gretts anzaigen/ Ich bin Ir williger von her-
 zen. Ich bin von mein gnedigen herrn herzog Christoph zu Wiertemberg ic. sambr mei-
 nem

nein gemahlt auff Seiner J. G. Dienner und Fürschneider hochzeit geladen / versich
 mich inner Acht thagen bey seiner J. G. zu sein / versich mich allerley Newzeitung / ist
 etwas wirdigs / wills ichs E. E. zuschreiben / die Newzeitung wissen E. E. den obge-
 gemelten herrn und den / ernn Sreemaißer auch mit. rathen / wiewol ich was / das di
 herrn und E. E. des und merers von Reichstag haben / hab ich mich doch damit erzaigen
 wessen. Vith auch E. E. die wellen alle lieben Prediger mein willige diennst und vill
 guetts anzaigen / und thue mich E. E. und herrn in Jer liebs Pater noster b. felsen /
 und bin E. E. freundlichen Androrth auff mein schreiben erwartent mit freundlichen
 Brietten / wo ich derselbigen dienen khan / das ich solliches mit herzlichen freuden willig
 und geneigt pin / und thue E. E. in di gnade unsers lieben Gottes befehlen. Datum
 Brach den 24. Juny Anno 1559.

Hansß Vngnad.

J. V. J. S.

Ich ritte E. E. ganz freundlich / die wellen mir was für Newzeitung
 vorhanden / auch mitrathen / und ob noch Frantzosi und herzog
 von Lutteringen willens wider Fennemarc zu ziehen / oder ander
 krieg anzufahen.

LXXIV.

S Qui has ad te perferunt, Juvenes sunt, Neocomo oriundi, ubi Farel-
 lus noster degit, cordati admodum, & verè sancti, id quod non solum
 testimoniis Farelli & aliorum, sed conversationis actibus cognovi; egerunt
 enim apud nos aliquandiu. Facultatibus destituuntur, quo minus possint
 in cæpro feliciter studiorum cursu pergere, nisi aliunde adjuventur. Quum-
 que hic ob ambientum stipendia copiam nihil adpareat magnopere spei,
 istuc se Farelli consilio conferunt, experturi fortunam meliorem. Com-
 mendo eos tibi, ut, si queas, ope consilioque juves; contuleris, enim (quod
 affirmare ausim) beneficium nec in indignos, nec ingratos. In Galliis quid
 acciderit, scio accepisti. Succesit mortuo Regi filius Franciscus: de cujus
 gubernatione quid sperare boni queant, non video; quippe qui ad auspicia
 statim Regni manus sanguine martyris innocentis infecerit. Interea fama
 sed incerta attulit, Cardinalem Lotharingium ex aulâ elapsam nuspiam
 comparere. Turnonium mortuum esse. Guisiano datam rerum guberna-
 tionem; quod si verum est, cruentum indubie regnum cerneretur. Ajunt
 alii, Vandomium in Aulâ, unde abiit, paulò ante nuptias expectari: cui si
 committeretur summa rerum, non adfulgeret nihil spei, de statu auspicio-
 re. Alii ajunt, Vandomium vel regem Navarrae ægrotare graviter. Nec
 de